

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 2

Artikel: Jenseits von Amt und Würde
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

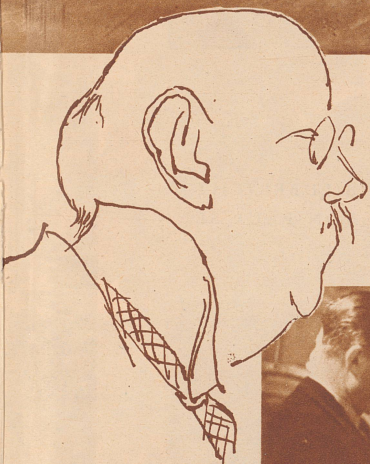
Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter Benninger aus Salvenach gehört seit 1925 als Vertreter der Freiburger Katholisch-Konservativen dem Nationalrat an. Benninger ist ein großer, fester Mann, schätzungsweise wiegt er viel mehr als 100 Kilogramm. Er ist jetzt 56 Jahre alt, Landwirt, Großrat, Friedensrichter von Murten. In der Armee bekleidete er den Rang eines Majors der Infanterie. Wenn die Nachmittags-sitzung zu Ende ist, kommt er zum Nachtessen in die Chüechliwirtschaft Gfeller-Kindlisbacher. Und dieses Nachtessen macht dem Landwirt Benninger alle Ehre, denn es besteht aus einer Portion Milch und Kaffee mit Schwarzbrot, Butter und Honig. Nach der Mahlzeit wirft er noch einen Blick in die Abendblätter, und dann geht er schlafen.

Jenseits von ...



Nationalrat Dr. h. c. Heinrich Walther, Luzern, wie unser Zeichner H. Bernegger ihn sieht.



Im Volkshaus in Bern wimmelt es während der Par-laments-session von National-räten. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Frak-tion kann man alle hier treffen. Dieser Herr mit der Glatze ist Nationalrat Eduard Zeli, der Vertreter der Tessiner Eisenbahner. Eben ist er mit einem Apfel und einer Mandarine beim Dessert des Aben-dessens angelangt. Herr Zeli wurde vergangenen Oktober wieder nach Bern abgeordnet, nachdem er dem Nationalrat schon früher zwei Amtsperioden (1922 bis 1928) angehört hatte. Noch früher aber trug er einen Bart und den Kapuzinerkittel.

Wenn die Herren Parlamentarier in Bern das Schweizer-volk vertreten und in National- oder Ständeratssaal reden und raten, dann sitzen sie im Glashaus denn was sie dort an Worten, an guten Gedanken und klugen Anregungen fallen lassen, das lesen emsige Zeitungsleute auf und geben es an alle Lande-kinder weiter. Doch sobald eine Sitzung fertig ist und ehe eine andere anfängt dann wird das Glashaus mit irgendeiner wohlgetäferten Gaststube vertauscht wo der Herr Nationalrat oder Ständerat statt ans Volk an seinen Magen denken darf, und wo er seine Worte nicht auf die Goldwaage zu legen braucht. Wir haben unsern Photoreporter Paul Senn beauftragt, die Herren Räte einmal dort aufzusuchen, wo sie zwischen den Sitzungen zu finden sind und ein paar Indiskretionen zu begeben, deren Ergebnis wir unsern Lesern hier vorlegen

Zwei Berner und ein Bündner beim Kaffeejaß im «Bären». Nationalrat Held (links) und Nationalrat Stähli (rechts) von der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürger-partei und Nationalrat Vonmoos (Mitte) von den Bündner Freisinnigen. Landwirtschaftliche Interessen führen die drei zusammen. Ab und zu sitzt auch Bundesrat Minger bei ihnen und hilft einen Jaß klopfen.





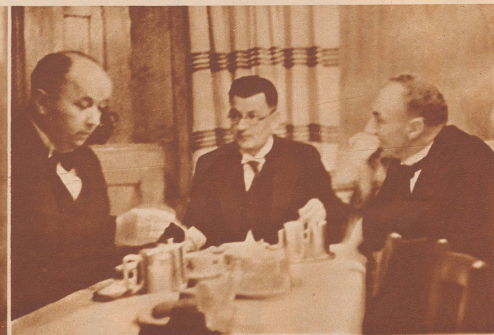
Im feudalen Bellevue-Palace Hotel neben dem Bundeshaus haben während der Session mehrere National- und Ständeräte ihr Absteigequartier. Die heimelige Bar hat es besonders den Welshen angetan. Hier sitzen sie nach dem Mittagessen zusammen und plaudern in ihrer Sprache, bis die Nachmittagsitzung beginnt. Bild: von links nach rechts der Genfer Ständerat Malche, Nationalrat Aubert (Genf), Nationalrat Picot (Genf), Nationalrat Berthoud (Neuenburg). Im Vordergrund links der Tessiner Nationalrat Rusca und der Genfer Ständerat Martin (rechts).

... Amt und Würde

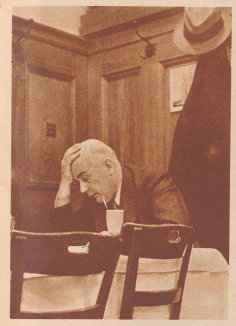
BILDBERICHT
VON PAUL SENN



Im Volkshaus gibt es hüten ein Sali, das nennt man den «Bärengraben». Da herrscht die Ruhe, und darum finden sich da die Schachspieler unter den Parlamentarier zusammen. Ständerat Wenk, Baselstadt (links) und Nationalrat Mann, Baselland (rechts) bei einer Partie. Der dritte in der Mitte ist Ständerat Schaub, Baselland.



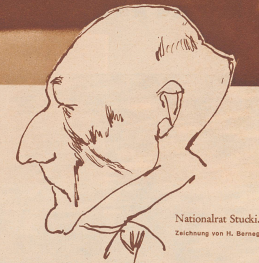
Drei von der freiständigen Fraktion beim Nachessen in der Chüechliwirtschaft. Von links nach rechts: Nationalrat Dr. Wey, Luzern, Nationalrat Dr. Saxer, St. Gallen und Nationalrat Gabathuler, St. Gallen.



Ein vielbesprochener Politiker der letzten Jahre: Nationalrat Nicole, Genf. Bei einem Café crème sitzt er nach dem Essen, in den «Paris-Soir» vertieft, in einer stillen Ecke der schön gefärbten, mit Freudenberg Helgeli geschmückten, heimeligen Bernerstube im «Löwen». Nicole liebt die Einsamkeit. In dieser Stellung, in der der Reporter ihn hier erwischt hat, sieht man ihn des öfteren auch im Ratsaal.



Die sieben Unabhängigen. Nationalrat Dutweiler mit seiner Fraktion beim Abendschoppen nach der Sitzung. Dicht zusammengedrängt halten die sieben eine Ecke in der Gaststube der «Sonne» am Bärenplatz besetzt. Von links nach rechts: Dr. Franklin Bircher, Ingenieur Wüthrich, Direktor Dutweiler, ihm gegenüber Direktor B. Zimmermann von der Swissair, der Mann mit der braunsten Hautfarbe im ganzen Parlament.



Nationalrat Stucki.
Zeichnung von H. Bernegger



Nationalrat Dr. Hoppeler, Zürich, der Mann, der sich nicht fotografieren lassen will. Er liebt solche Angriffe nicht. Unser Reporter hat ihn doch erwischt; aber bis ihm das gelang, verfolgte er ihn einen ganzen Nachmittag lang durch die Straßen Berns, wo Hoppeler die schönen Wehmachtsanlagen der Läden bewanderte. Durch das Bahnhofbuffet, beim Metzger, beim Coiffeur war er hinter ihm her. Erst bei einem Bäcker an der Spitalgasse, wo der Herr Nationalrat anscheinend eine Geburtstagsstorte kaufte, gelang das Arretant.



Drei prominente Sozialdemokraten bei ihrem Jaß in einer stillen Ecke im «Leuen». Von links nach rechts: Ständerat Dr. E. Klöti, der Zürcher Stadtpräsident; Nationalrat Johannes Hüber, St. Gallen und Nationalrat Killer, Stadtmann von Baden.